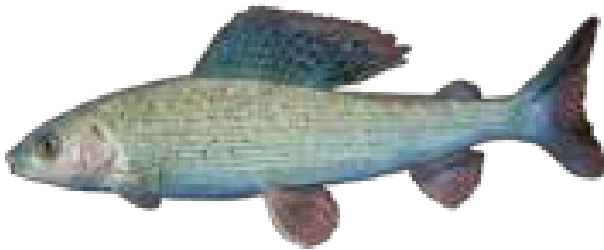


Fischarteninventar am Bodensee

Aal*(Anguilla anguilla)* Aale

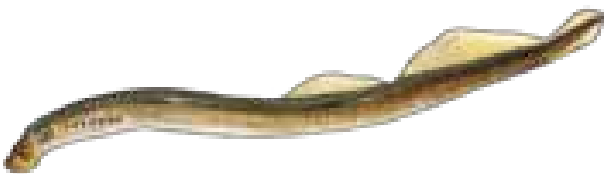
LÄNGE bis 100 cm **GEWICHT** bis 6 kg **ALTER** bis 15 Jahre
VERBREITUNG paneuropäisch **LEBENSRAUM** Flüsse, Bäche und angebundene Seen; Habitatgeneralist **NAHRUNG** kleine Fische und Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Grundfisch, Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** katadromer Wanderfisch; unternimmt Laichwanderungen bis in die Sargassosee vor den Bahamas; bis zu 500.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** sehr hoch **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** Mindestmaß 50 cm.

BESONDERHEIT Aale vermehren sich ausschließlich in der Sargassosee im Atlantik. Die Nachkommen wandern an die europäische Küste, viele ziehen dann als sogenannte Glasaale die einmündenden Flüsse hinauf und überwinden dabei als einzige Art sogar den Rheinfluss. Doch die Anzahl aufsteigender Aale sinkt stark – der heutige Bestand im Bodensee beruht fast ausschließlich auf Besatzmaßnahmen.

Äsche*(Thymallus thymallus)* Lachsfische

LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** über 3 kg **ALTER** bis 14 Jahre
VERBREITUNG Mittel- und Nordeuropa **LEBENSRAUM** struktur- und sauerstoffreiche Flüsse **NAHRUNG** Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** gesellig **FORTPFLANZUNG** legt auf überströmtem kiesigem Grund flache Laichgruben an; bis zu 15.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** sehr hoch **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** Schonzeit von 1. Februar bis 30. April, Mindestmaß 35 cm (Obersee) bzw. 30 cm (Untersee, Zuflüsse)

BESONDERHEIT Normalerweise vermehren sich Äschen in Flüssen. Im Bodensee laicht diese Art im Seerhein bei Konstanz und im Bodenseeauslauf bei Öhningen-Stiegen, da dort die Gewässersohle ständig überströmt wird. Doch da sie im Flachwasser ihre Eier ablegen und während des Hochzeitaktes kaum fliehen, sind sie für Kormorane eine leichte Beute und daher heute im Bodensee fast nicht mehr anzutreffen.

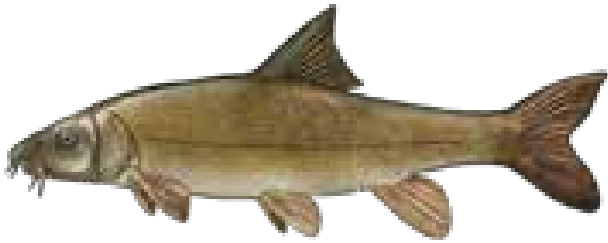
Bachneunauge*(Lampetra planeri)* Neunaugen

LÄNGE bis 20 cm **GEWICHT** bis 12 g **ALTER** bis 7 Jahre
VERBREITUNG Europa **LEBENSRAUM** strukturreiche Bäche und Flüsse **NAHRUNG** organische Feinpartikel und Mikroorganismen **SOZIALVERHALTEN** Grundfisch **FORTPFLANZUNG** laicht auf Kiesgrund; das wurmförmige Larvenstadium (Querder) lebt für mehrere Jahre eingegraben in detritusreichen Feinsubstraten **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ganzjährig geschont (Zuflüsse)

BESONDERHEIT Der einzige bekannte Bestand an Bachneunaugen im gesamten Bodenseesystem existiert in der Radolfzeller Aach, einem Zufluss des Bodensee-Untersee. Die Ursache für dieses Phänomen liegt höchstwahrscheinlich in einer Besonderheit dieses Flusses: Er ist über ein unterirdisches Höhlensystem mit der Donau verbunden. Möglicherweise sind es daher „verirrte“ Neunaugen aus der Donau.

Barbe

(*Barbus barbus*) Karpfenfische

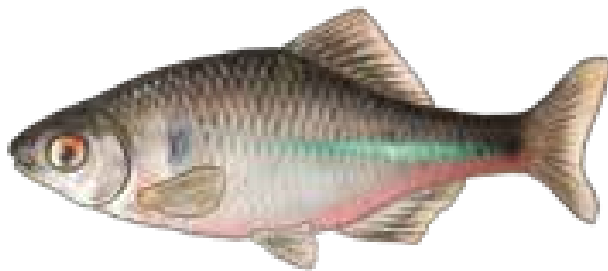


LÄNGE bis 120 cm **GEWICHT** bis 12 kg **ALTER** bis 15 Jahre **VERBREITUNG** Europa nördlich der Pyrenäen und Alpen; fehlt in Skandinavien **LEBENSRAUM** strukturreiche, strömende Flussabschnitte **NAHRUNG** Wirbellose **SOZIAL-VERHALTEN** geselliger Grundfisch **FORTPFLANZUNG** bis zu 30.000 Eier pro Weibchen, die auf flachen überströmten Kiesbänken abgegeben werden **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Zuflüsse Mindestmaß 40 cm, Schonzeit von 1. Mai bis 15. Juni

BESONDERHEIT Barben bewohnen bevorzugt die Mündungen der Bodenseezuflüsse. Lediglich bei Konstanz, im fließenden Seerhein, kommen sie etwas häufiger vor. Aber auch im Untersee, wo sie vom Hochrhein bis zur Höri ziehen, werden Barben mittlerweile regelmäßig gefangen und auch vermarktet.

Bitterling

(*Rhodeus amarus*) Karpfenfische

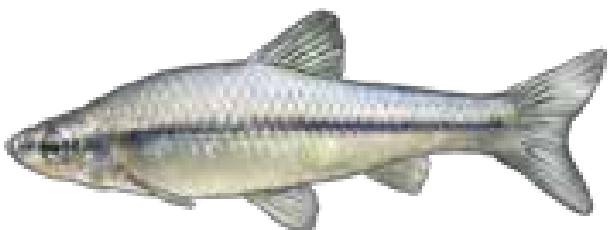


LÄNGE bis 9 cm **GEWICHT** maximal 12 g **ALTER** 5 Jahre **VERBREITUNG** Mittel- und Osteuropa **LEBENSRAUM** stehende bis schwach strömende Gewässer; auf Vorkommen von Wirtsmuscheln angewiesen **NAHRUNG** Plankton, Algen und kleine Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** geselliger Kleinfisch **FORTPFLANZUNG** legt bis zu 100 Eier in die Mantelhöhle von Fluss- oder Teichmuscheln ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Zuflüsse ganzjährige Schonzeit

BESONDERHEIT Das Fleisch der Bitterlinge soll außergewöhnlich bitter schmecken, daher auch der Name. Was ihn aber wirklich einzigartig macht, ist seine Vermehrungsstrategie: Zum Schutz vor Fressfeinden legt der Bitterling seine Eier in die Atemöffnung von großen Teichmuscheln ab. Auch wenn dies der Wirtsmuschel nicht schadet, so liegt hier doch der Vorteil dieser Beziehung klar auf Seiten der Bitterlinge.

Blaubandbärbling

(*Pseudorasbora parva*) Karpfenfische

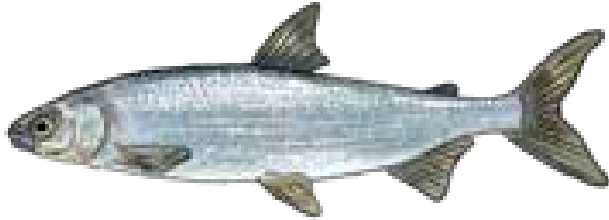


LÄNGE bis 13 cm **GEWICHT** bis 25 g **ALTER** 5 Jahre **VERBREITUNG** Ostasien, nach Europa verschleppt **LEBENSRAUM** stehende bis mäßig strömende Gewässer; sehr anpassungsfähig **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** geselliger Kleinfisch **FORTPFLANZUNG** bis zu 3.000 klebrige Eier pro Weibchen werden auf unterschiedliche Unterlagen abgelegt und vom Männchen bewacht **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Anlandepflicht Zuflüsse

BESONDERHEIT Die aus Fernost eingeschleppte Art tauchte im Bodensee erstmals 1997 auf. Bisher ist sie zwar selten, sie wäre jedoch bei Massenentwicklung ein Problem: Denn im Winter, wenn die Nahrung knapp wird, fangen die Fische an, sich parasitisch zu ernähren. Zuerst lösen sie die Schuppen heimischer Karpfenfische ab, dann picken sie das Muskelfleisch heraus – ein Alptraum für Schleie, Karpfen und Co.

Blaufelchen

(*Coregonus wartmanni*) Lachsfische

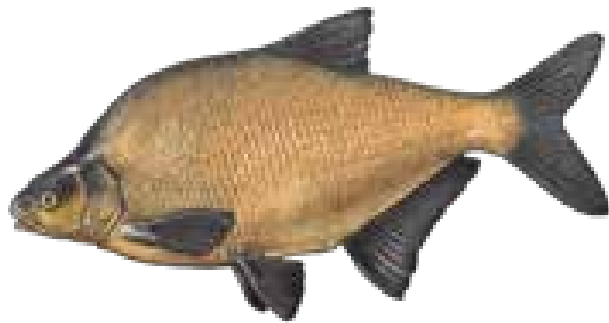


LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 4 kg **ALTER** bis ca. 10 Jahre
VERBREITUNG endemisch im Bodensee **LEBENSRAUM** Freiwasser des Obersees bis in Tiefen von ca. 60 m **NAHRUNG** Zooplankton **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** 16.000 – 22.000 Eier pro kg Weibchen, die nach der Befruchtung absinken und am Seeboden im Frühjahr schlüpfen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** überragend, Brotfisch des Bodensees **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** Schonzeit von 15. Oktober bis 10. Januar

BESONDERHEIT Im Frühwinter bilden die Blaufelchen größere Schwärme im Freiwasser. Zuerst sammeln sich die Männchen in den oberen Wasserschichten, später stoßen dann die Weibchen hinzu. Das weitere Laichverhalten ist relativ unerforscht. Beobachtungen aus Skandinavien deuten darauf hin, dass die Weibchen gezielt Männchen auswählen. Das Leben als Felchenlarve ist bis heute weitgehend unbekannt.

Brachsen

(*Abramis brama*) Karpfenfische



LÄNGE bis 80 cm **GEWICHT** bis zu 6 kg **ALTER** bis zu 23 Jahre **VERBREITUNG** Europa und Westasien **LEBENSRAUM** langsam fließende Flüsse, Auengewässer und Seen **NAHRUNG** bodenlebende Wirbellose, Plankton **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen bis zu 300.000 klebrige Eier an ufernahen Wasserpflanzen oder auf anderen Substraten ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** Mittel **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Aus Brachsen bereitet man am Bodensee traditionell „Fischküchle“ zu. In den 1970er Jahren war der Brachsen so häufig, dass man ihn in einer eigens dafür gebauten Fabrikhalle auf der Reichenau verarbeitete. Doch die Bestände brachen kurze Zeit später wieder ein – und damit war auch das „Fischervesper“ von der Reichenau Geschichte.

Döbel

(*Squalius cephalus*) Karpfenfische



LÄNGE bis zu 80 cm **GEWICHT** bis 6 kg **ALTER** maximal 22 Jahre **VERBREITUNG** Europa und Westasien **LEBENSRAUM** Fließgewässer und angebundene Stillgewässer; sehr anpassungsfähig **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** gesellig, im Alter Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen bis zu 100.000 klebrige Eier über kiesigem, angeströmtem Untergrund ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Der Bodensee ist für den Döbel nicht ideal. Diese Fische bevorzugen eher wärmere Flüsse – daher sind sie hier auch nur vereinzelt zu finden. Als eine Besonderheit gilt ihre Ernährungsweise: Sie sind Allesfresser und nehmen sowohl Insekten, kleine Fische und Schnecken auf, verschmähen aber auch nicht Kirschen, Maiskörner oder Reste vom Wurstbrot.

Dreistacheliger Stichling

(*Gasterosteus aculeatus*) Stichlinge

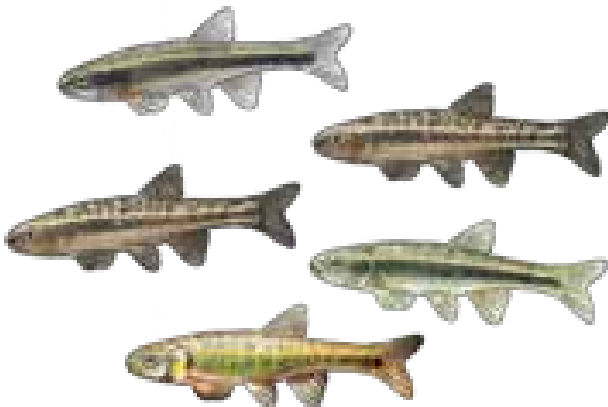


LÄNGE bis 11 cm **GEWICHT** bis 28 g **ALTER** bis 8 Jahre
VERBREITUNG circumpolar **LEBENSRAUM** Stillgewässer und ruhige Fließgewässerbereiche **NAHRUNG** kleine Wirbellose, Zooplankton, Fischlaich und Fischlarven **SOZIALVERHALTEN** gesellig, im Freiwasser schwarmbildend **FORTPFLANZUNG** Männchen bauen am Grund Nester aus Pflanzenteilen, in die mehrere Weibchen jeweils bis zu 450 Eier ablegen
FISCHEREILICHE RELEVANZ keine **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Der Dreistachelige Stichling wurde in den 1940er Jahren im Bodensee ausgesetzt und breitete sich langsam aus. Ab 2012 kam es jedoch zu einer Massenerplosion. Sehr zum Leidwesen der Felchen, da der Stichling ihnen die Nahrung streitig macht und die Nachkommen frisst. Vieles deutet darauf hin, dass eine reduzierte Parasitenlast im Freiwasser der Antrieb für diese Invasion ist.

Elritze

(*Phoxinus phoxinus*) Karpfenfische

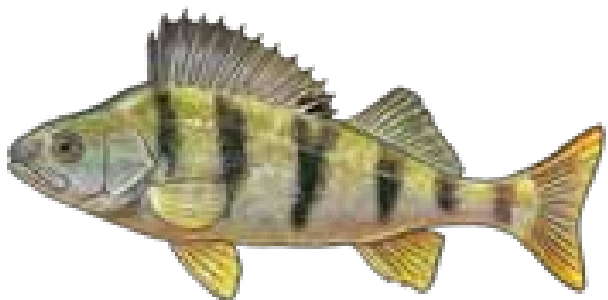


LÄNGE bis 14 cm **GEWICHT** bis 30 g **ALTER** bis 11 Jahre
VERBREITUNG Eurasien ohne Südeuropa **LEBENSRAUM** saubere, sauerstoffreiche Gewässer; vor allem kleine bis mittelgroße Fließgewässern **NAHRUNG** vor allem kleine Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** laichen in Gruppen über flachem, kiesigem Grund ab; bis zu 1.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Die Elritze ist eine Kleinfischart, die fast nur in den Bodenseezuflüssen vorkommt. Besonders auffallend sind die Elritzen zur Laichzeit gezeichnet: Dann schillern die Männchen mit dunkelgrünen Flanken und hellrotem bis orangenem Bauch. Das alles geschieht, um die farblosen, laichbereiten Weibchen zu betören und mit ihnen im Flachwasser über kiesigem Grund zu laichen.

Flussbarsch, Barsch

(*Perca fluviatilis*) Echte Barsche



LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 5 kg **ALTER** bis 22 Jahre
VERBREITUNG Eurasien ohne Südeuropa **LEBENSRAUM** stehende bis mäßig strömende Gewässer **NAHRUNG** Zooplankton, kleine Wirbellose und Fische **SOZIALVERHALTEN** Jungtiere schwarmbildend, im Alter Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen gallertartige Laichbänder an Wasserpflanzen oder anderen Strukturen ab; ca. 45.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** sehr hoch **FISCHEREILICHE REGELUNGEN**: Schonzeit vom 20. April bis 10. Mai (Obersee) bzw. 25. April bis 15. Mai (Untersee)

BESONDERHEIT Der Flussbarsch, am Bodensee auch Egli oder Kretzer genannt, ist eine wichtige Art der Berufsfischerei. Sein Fleisch ist eine Delikatesse. Flussbarsche aus dem Bodensee sind besonders: Fast alle tragen gelbe Flossen, nur wenige die verbreiteten roten Flossen. Dies ist genetisch fixiert. Sie sind auch anfälliger für Parasiten, wie etwa dem Hechtbandwurm

Gangfisch

(*Coregonus macrophthalmus*) Lachsfische

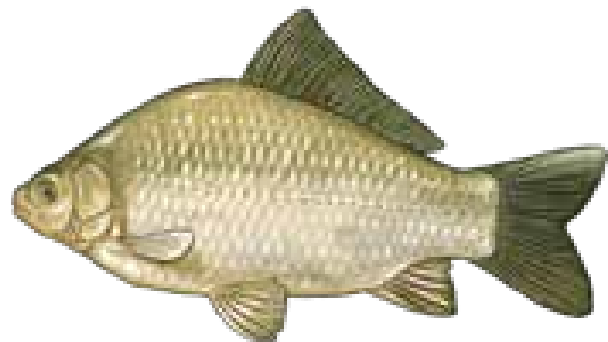


LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 4 kg **ALTER** bis 10 Jahre
VERBREITUNG endemisch im Bodensee-Obersee **LEBENS-
 RAUM** Bodensee-Obersee in mittleren Tiefen, eher ent-
 lang der Ufer (Halde) **NAHRUNG** Zooplankton, kleine Wir-
 bellose **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch, bodenorientiert
FORTPFLANZUNG 15.000 – 20.000 Eier pro kg Weibchen,
 die ufernah in Tiefen von 5 – 30 m auf den Seegrund
 abgegeben werden **FISCHEREILICHE RELEVANZ** sehr hoch
FISCHEREILICHE REGULUNGEN Schonzeit von
 15. Oktober bis 10. Januar

BESONDERHEIT Gangfische sind Felchen, die sich bevor-
 zugt am Seegrund aufhalten. Für die Fischer ist der Gang-
 fisch ein sogenannter „Brotfisch“: Durch die Felchen
 wird ein Hauptteil des fischereilichen Ertrages generiert.
 Doch die Erträge sind in den letzten Jahren stark zurückge-
 gangen. Die Ursachen liegen in der geänderten Nährstoff-
 situation und in dem Massenaufkommen des Stichlings.

Giebel

(*Carassius gibelio*) Karpfenfische



LÄNGE maximal 50 cm **GEWICHT** bis 3 kg **ALTER** bis
 10 Jahre **VERBREITUNG** Eurasien **LEBENSRAUM** stehende
 bis moderat fließende Gewässer **NAHRUNG** Allesfresser,
 bodenorientiert **SOZIALVERHALTEN** geselliger Standfisch
FORTPFLANZUNG Weibchen legen bis zu 180.000 klebrige
 Eier an Wasserpflanzen oder anderen Strukturen ab
FISCHEREILICHE RELEVANZ keine **FISCHEREILICHE REGE-
 LUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Giebel sind im Bodenseesystem sehr
 selten zu finden. Eine Besonderheit ist ihre Vermehrung:
 Die nahezu nur weiblichen Giebel laichen zusammen mit
 anderen Karpfenartigen ab. Die Entwicklung der Eier wird
 dabei durch den Kontakt der Spermien ausgelöst, ohne
 dass es zu einer Verschmelzung des Erbguts kommt. So
 entstehen ausschließlich Klone der Muttertiere.

Groppe

(*Cottus gobio*) Groppen



LÄNGE bis 15 cm **GEWICHT** max. 50 g **ALTER** bis 10 Jahre
VERBREITUNG Europa **LEBENSRAUM** strömungs- und
 sauerstoffreiche Bäche und Flüsse; besiedelt im Obersee
 steinige, gut strukturierte Uferbereiche **NAHRUNG** bodenle-
 bende Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Grundfisch, Einzel-
 gänger **FORTPFLANZUNG** Höhlenbrüter; mehrere Weibchen
 legen bis zu 500 Eier ab, die vom Männchen bewacht
 werden **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE
 REGULUNGEN** ganzjährige Schonzeit (Zuflüsse)

BESONDERHEIT Die Groppe galt früher am Bodensee als
 Delikatesse. Der Legende nach wurde sie auch während
 des Konstanzer Konzils (1414 – 1418) den Päpsten ge-
 reicht, die heimlich nach Ermatingen an den Untersee
 geflohen waren. Als Dank für die Beherbergung wurde
 den Bewohnern erlaubt, noch einmal Fasnacht zu feiern.
 Daraus entstand die noch heute gelebte „Groppenfas-
 nacht“.

Gründling

(*Gobio gobio*) Karpfenfische

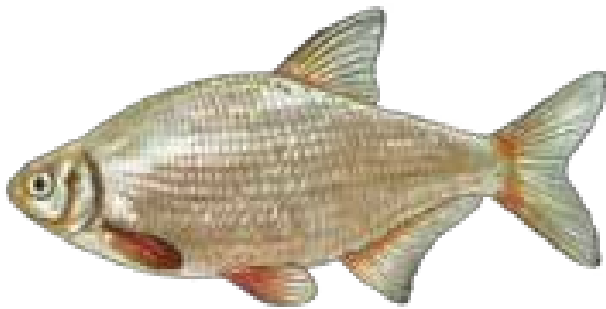


LÄNGE bis 21 cm **GEWICHT** bis 105 g **ALTER** bis 8 Jahre
VERBREITUNG Europa und Westasien **LEBENSRAUM** Flüsse mit mäßiger Strömung, Bäche und Seen **NAHRUNG** Wirbellose, Algen und Pflanzenteile **SOZIALVERHALTEN** schwarmbildender Grundfisch **FORTPFLANZUNG** Weibchen geben bis zu 3.000 Eier in die Strömung ab, die auf den Boden absinken und dort haften bleiben **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Kein typischer Bewohner des Sees, sondern eher der Unterläufe der von Norden in den Obersee einmündenden Zuflüsse. Historische Aufzeichnungen lassen vermuten, dass der Gründling früher im Uferbereich des Sees häufiger vorkam. Er scheint jedoch auch damals fischereilich kaum genutzt worden zu sein, denn dieser in historischer Zeit hoch geschätzte Speisefisch trat am Bodensee nie groß in Erscheinung.

Güster

(*Blicca bjoerkna*) Karpfenfische



LÄNGE bis 45 cm **GEWICHT** bis 1 kg **ALTER** maximal 10 Jahre **VERBREITUNG** Europa bis Westasien **LEBENSRAUM** stehende bis schwach strömende Gewässer **NAHRUNG** Wirbellose, Zooplankton, Algen und Pflanzenteile **SOZIALVERHALTEN** gesellig, grundorientiert **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen bis zu 100.000 klebrige Eier an Wasserpflanzen oder anderen Strukturen ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Güster sind mit den Brachsen nahe verwandt und werden deshalb auch „Halbbrachsen“ genannt. Obwohl Güster anhand bestimmter Merkmale gut von Brachsen zu unterscheiden sind, kommt es immer wieder zu Verwechslungen. Gesicherte Belege deuten darauf hin, dass der Güsterbestand im Bodensee relativ klein ist – und der Hauptteil der „Brachsenartigen“ aus echten Brachsen besteht.

Hasel

(*Leuciscus leuciscus*) Karpfenfische

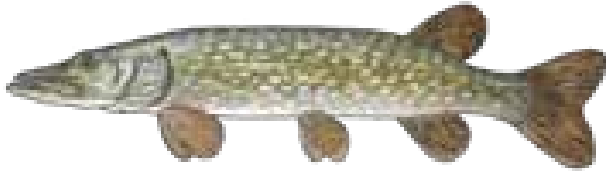


LÄNGE bis 40 cm **GEWICHT** bis 1 kg **ALTER** bis 16 Jahre **VERBREITUNG** Europa bis Westasien **LEBENSRAUM** kiesgeprägte Flüsse und saubere Seen **NAHRUNG** kleine Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** gesellig, meist oberflächennah **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen auf flach überströmtem Kiesgrund bis zu 25.000 klebrige Eier ab; unternehmen mitunter kurze, stromaufwärts gerichtete Laichzüge **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Der Hasel ist eine im See relativ häufig anzutreffende Art, die die kiesigen, flachen Uferzonen als Laichareal nutzt. Die Fische können daher im Frühling in derartigen Bereichen zu Hunderten beim Laichspiel beobachtet werden. Auch im Sommer kann man sie relativ einfach erblicken, wenn sie in der Nähe von Bootsstegen und Uferpassagen Insekten von der Oberfläche schnappen.

Hecht

(*Esox lucius*) Hechte



LÄNGE bis 150 cm **GEWICHT** bis 30 kg **ALTER** bis 30 Jahre
VERBREITUNG circumpolar **LEBENSRAUM** stehende bis schwach fließende Gewässer **NAHRUNG** Fische **SOZIAL-VERHALTEN** Einzelgänger, revierbildend **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen ufernah bis zu 50.000 Eier pro kg an Wasserpflanzen oder anderen Strukturen ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** sehr hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** im Untersee Mindestmaß 40 cm, Schonzeit vom 25. April bis 15. Mai

BESONDERHEIT Der Hecht ist der Haupträuber im Bodensee und weiträumig anzutreffen. Hechte warten in flacheren Uferzonen oder entlang der Haldenkante auf vorbeischwimmende Beutfische wie Barsch, Rotauge oder Hasel. Manche Hechte suchen auch im Freiwasser, also mitten im See, nach Felchen als Beute. Hechte sind aufgrund ihres wohlschmeckenden Fleisches bei Berufs- und Angelfischern gleichermaßen begehrt.

Kamberkrebs

(*Faxonius limosus*) Amerikanische Flusskrebse



LÄNGE bis 12 cm **GEWICHT** bis 50 g **ALTER** bis 4 Jahre
VERBREITUNG östliches Nordamerika, nach Europa eingeschleppt **LEBENSRAUM** stehende bis mäßig strömende, sommerwarme Gewässer **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIAL-VERHALTEN** nachtaktiver Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** Weibchen tragen bis zu 680 Eier; Schlupf ab Mai **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Der Kamberkrebs ist ein Lehrbuchbeispiel für biologische Invasionen: Im Jahr 1880 wurden gerade einmal 90 Tiere aus Nordamerika in einen kleinen Teich im heutigen Westpolen ausgesetzt. Durch unbedachten Besatz und aktive Ausbreitung ist er inzwischen die häufigste Flusskrebseart in Mitteleuropa geworden – sehr zum Leidwesen der heimischen Flusskrebse.

Karusche

(*Carassius carassius*) Karpfenfische

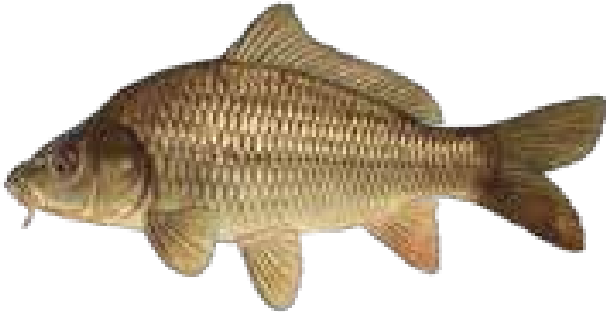


LÄNGE maximal 64 cm **GEWICHT** bis 3 kg **ALTER** bis 10 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** stehende bis strömungsarme, meist pflanzenreiche Gewässer; widersteht hohen Temperaturen und Sauerstoffarmut **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** gesellig **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen bis zu 250.000 klebrige Eier an Wasserpflanzen oder anderen Strukturen ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Karuschen gehören zu den wirklich äußerst seltenen Arten im Bodenseesystem. Sie werden nur ganz vereinzelt in Altwässern (wie im Schussensystem) oder im Mündungsbereich einzelner Bäche (zum Beispiel Arboner Aach) nachgewiesen. Denn eigentlich bevorzugen Karuschen pflanzenreiche, wärmere Gewässer und bilden eher in organisch belasteten Tümpeln und Gräben individuenreiche Bestände aus.

Karpfen

(*Cyprinus carpio*) Karpfenfische

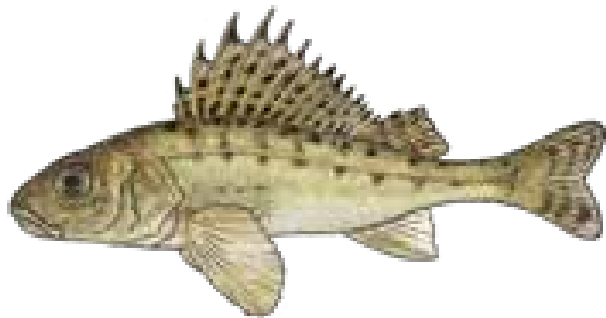


LÄNGE bis 120 cm **GEWICHT** bis 40 kg **ALTER** bis 38 Jahre
VERBREITUNG Europa bis Westasien **LEBENSRAUM** warme, stehende bis moderat strömende Gewässer **NAHRUNG** gründelt vor allem nach bodenlebenden Wirbellosen
SOZIALVERHALTEN gesellig **FORTPFLANZUNG** die klebrigen Eier werden an Wasserpflanzen oder anderen Strukturen abgelegt; bis 300.000 Eier pro kg Körpergewicht **FISCHEREILICHE RELEVANZ** hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Mindestmaß 25 cm (Obersee)

BESONDERHEIT Karpfen vermehren sich schon seit Jahrhunderten im Bodensee. Jedoch konnten sich die Nachkommen nie in großer Zahl behaupten, dafür war der Bodensee lange Zeit im Frühjahr zu kalt. Durch den nun fortschreitenden Klimawandel scheinen sich die Vorzeichen jedoch zu ändern: Nach den warmen Frühlingmonaten in den Jahren 2003, 2016 und 2018 wurden extrem hohe Karpfendichten im Bodensee festgestellt.

Kaulbarsch

(*Gymnocephalus cernua*) Echte Barsche



LÄNGE bis 18 cm **GEWICHT** bis 70 g **ALTER** bis 10 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** träge Flüsse und Stillgewässer **NAHRUNG** hauptsächlich Wirbellose, Fischlaich und Zooplankton **SOZIALVERHALTEN** bodennah in kleinen Trupps **FORTPFLANZUNG** Weibchen heften bis zu 100.000 Eier in gallertigen Schnüren an verschiedene Substrate an **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Anlandepflicht im Obersee

BESONDERHEIT Der gebietsfremde Kaulbarsch wurde erstmals 1987 im Bodensee gesichtet. Nach anfänglich sehr hohen Bestandsdichten hat sich der Kaulbarsch inzwischen bei mittleren Dichten eingependelt. Wie hoch sein Einfluss auf die heimischen Fische ist, ist schwer abzuschätzen, da andere, gewichtigere Einflussgrößen wie Nährstoffrückgang, Kormoranfraß oder Stichlingsinvasion parallel wirken.

Kilch

(*Coregonus gutturosus*) Lachsfische

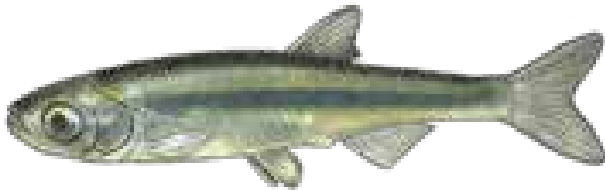


LÄNGE bis 25 cm **GEWICHT** 60 – 100 g, Ausnahmen bis 250 g **ALTER** unklar, mindestens bis 10 Jahre **VERBREITUNG** endemisch im Bodensee **LEBENSRAUM** Tiefenzonen des Obersees **NAHRUNG** vor allem bodenlebende Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** Weibchen laichten im Sommer/Herbst in 10 – 60 m Tiefe **FISCHEREILICHE RELEVANZ** ehemals hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** keine, da derzeit verschollen

BESONDERHEIT Der heute verschollene Kilch bewohnte die tiefen Schichten des Sees und laichte, im Gegensatz zu den anderen Felchenarten, im Sommer. Beim Anlanden von Kilchen aus großer Tiefe blähte sich die Schwimmblase auf, was zu einem kropfförmigen Gebilde führte und der Art den Namen „Kropffelchen“ einbrachte. Während der Zeit mit den höchsten Nährstoffeinträgen in den 1960er und 1970er Jahren kam es aufgrund des Abbaus der großen Mengen abgestorbener Algen am Seegrund zu Sauerstoffdefiziten – woraufhin sich die Eier des Kilchs nicht mehr entwickeln konnten und die Art verschwand.

Moderlieschen

(*Leucaspis delineatus*) Karpfenfische

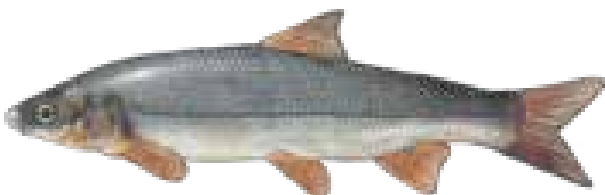


LÄNGE bis 12 cm **GEWICHT** bis 8 g **ALTER** bis 4 Jahre
VERBREITUNG Mitteleuropa bis Westasien **LEBENSRAUM** stehende und strömungsarme Gewässer **NAHRUNG** Plankton, kleine Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** ausgeprägter Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** Weibchen heften bis zu 4.000 Eier an Röhricht oder andere Strukturen; Männchen bewachen die Gelege **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Das Moderlieschen gehört zu den kleinsten heimischen Fischen überhaupt. Die Funde im Bodensee beschränken sich auf wenige Einzelexemplare. Ob das Moderlieschen zum heimischen Arteninventar des Bodensees gehört, ist bis heute unklar. Eventuell hat man sie lange Zeit übersehen, wobei hierfür die geringe Körpergröße und die Verwechslungsgefahr mit der Ukelei sicherlich mit verantwortlich sind.

Nase

(*Chondrostoma nasus*) Karpfenfische

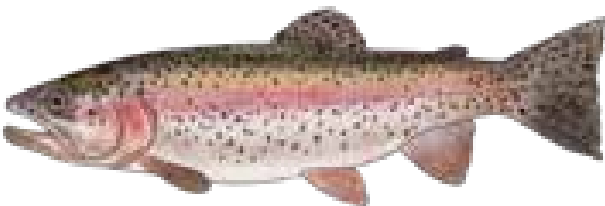


LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 2 kg **ALTER** bis 15 Jahre
VERBREITUNG Mittel- und Osteuropa **LEBENSRAUM** strömungs- und strukturreiche Flüsse und große Bäche **NAHRUNG** Algenaufwuchs, Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch, bodenorientiert **FORTPFLANZUNG** unternimmt Laichzüge zu überströmten Kiesbänken; bis zu 40.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Mindestmaß 35 cm, Schonzeit vom 15. März bis 31. Mai (Zuflüsse)

BESONDERHEIT Nasen wandern während des Laichzuges bis zu 100 km weit. Im Bodenseesystem kommen die Fische hauptsächlich in den Zuflüssen vor, aber der Bodensee selber wird kaum als Wanderkorridor genutzt. Ob daher die Nasen in den einzelnen Zuflüssen unterschiedlichen, genetisch klar abgegrenzten Populationen angehören, klärt ein derzeit laufendes Forschungsprojekt.

Regenbogenforelle

(*Oncorhynchus mykiss*) Lachsfische

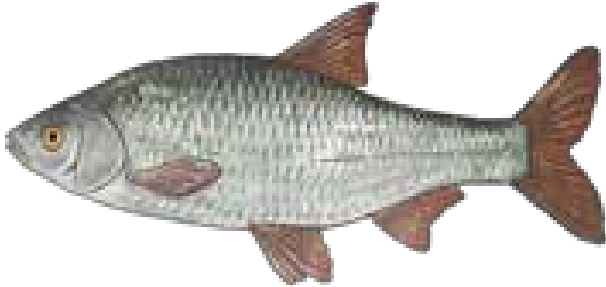


LÄNGE bis 120 cm **GEWICHT** bis 25 kg **ALTER** bis 11 Jahre **VERBREITUNG** Nordpazifikraum; weltweit eingeführt **LEBENSRAUM** kühle Bäche und Flüsse, Seen **NAHRUNG** Wirbellose, kleine Fische **SOZIALVERHALTEN** Jungtiere schwarmbildend, im Alter territorial **FORTPFLANZUNG** schlägt Laichgruben, in die ca. 2.000 Eier pro kg Weibchen abgelegt werden **FISCHEREILICHE RELEVANZ** mittel **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß; Besatzverbot in Zuflüssen des Obersees

BESONDERHEIT Diese aus Nordamerika bei uns eingebürgerte Art tauchte erstmals 1901 im Bodensee auf, darf aber nicht in die Zuläufe des Bodensee-Obersees ausgesetzt werden. Dieses Verbot existiert zum Schutz der heimischen Seeforellen. Denn Regenbogenforellen treten unter anderem in Nahrungskonkurrenz zu jungen, gleichgroßen See- und Bachforellen.

Rotauge

(*Rutilus rutilus*) Karpfenfische

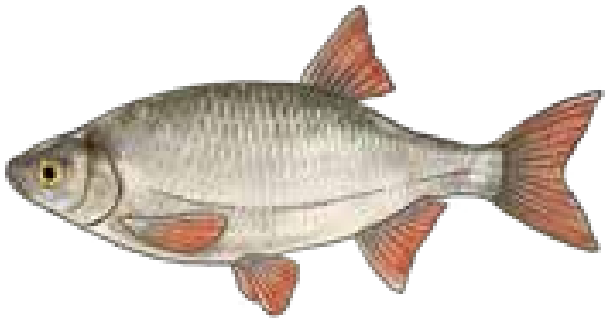


LÄNGE bis 50 cm **GEWICHT** bis 2 kg **ALTER** bis 20 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** stehende bis moderat strömende Gewässer; Generalist **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** ausgesprochener Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** die Eier werden ufernah abgegeben und bleiben an Wasserpflanzen oder anderen Substraten haften; bis zu 350.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** mittel **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Rotaugen sind äußerst wohlschmeckend, weisen aber viele Fleischgräten auf. Die Fischer des Bodensees schneiden daher das Fleisch dieser im Bodensee recht häufigen Art mit einer besonderen Maschine in einem Abstand von nur wenigen Millimetern leicht ein, um die Gräten zu zerkleinern. Dadurch spürt man sie beim Essen kaum.

Rotfeder

(*Scardinius erythrophthalmus*) Karpfenfische



LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 2,5 kg **ALTER** bis 20 Jahre **VERBREITUNG** Europa und Westasien **LEBENSRAUM** Stillgewässer und sehr strömungsarme Fließgewässerbereiche **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** die klebrigen Eier werden in ufernahe Wasserpflanzen abgelegt; bis zu 300.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Rotfedern sind mit den Rotaugen nah verwandt, aber durch die Stellung von Maul und Flossen leicht von diesen zu unterscheiden. Sie gehören aufgrund ihrer stark rot gefärbten Flossen und ihres grünen Schuppenkleides zu den farbenprächtigsten Fischen des Bodensees. Aufgrund ihres geringen Bestands werden Rotfedern im Vergleich zum häufigeren Rotauge kaum von den Bodenseefischern gefangen.

Sandfelchen

(*Coregonus arenicolus*) Lachsfische

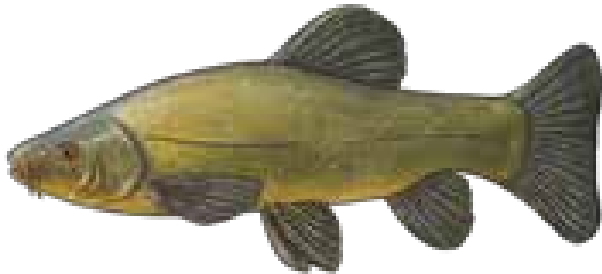


LÄNGE bis 70 cm **GEWICHT** bis 4 kg **ALTER** bis 15 Jahre **VERBREITUNG** endemisch im Bodensee **LEBENSRAUM** Obersee, meist ufer- oder grundnah **NAHRUNG** vor allem bodenlebende Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch, bodenorientiert **FORTPFLANZUNG** laicht Ende November bis Mitte Dezember in ufernahen Flachwasserzonen ab **FISCHEREILICHE RELEVANZ** hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Schonzeit von 15. Oktober bis 10. Januar

BESONDERHEIT Sandfelchen kann man rein äußerlich kaum von einem Gangfisch unterscheiden. Nur die Anzahl der Kiemenreusendornen auf den Kiemenbögen – und damit ein Unterschied im Filterapparat – verrät mehr über die Artzugehörigkeit. Sandfelchen besitzen weniger dieser Dornen als Gangfisch und Blaufelchen, da sie das Wasser eher nach größeren Bodenorganismen absuchen als nach kleinerem Zooplankton.

Schleie

(*Tinca tinca*) Karpfenfische

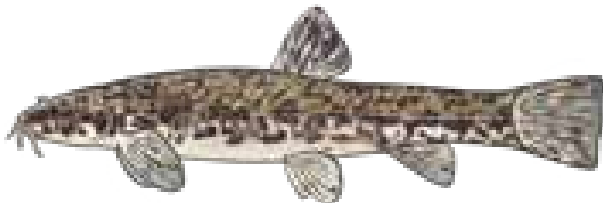


LÄNGE bis 70 cm **GEWICHT** bis 7,5 kg **ALTER** bis 35 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** Stillgewässer und strömungsarme Fließgewässerbereiche **NAHRUNG** „gründelt“ im Bodenschlamm **SOZIALVERHALTEN** geselliger Grundfisch **FORTPFLANZUNG** die klebrigen Eier werden an Wasserpflanzen abgelegt; bis zu 500.000 Eier pro kg
FISCHEREILICHE RELEVANZ hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Mindestmaß 20 cm (nur Obersee)

BESONDERHEIT Schleien sind im Bodensee-Obersee in den letzten Jahren verstärkt gefangen worden. Im Untersee entwickeln sich die Bestände ebenfalls positiv, die Berufsfischer vermarkten heute dort verstärkt Schleien. Ähnlich wie beim Karpfen geht man auch bei der Schleie davon aus, dass sie von den steigenden Wassertemperaturen des Bodensees in Folge des Klimawandels profitiert.

Schmerle

(*Barbatula barbatula*) Bach- oder Flussschmerlen

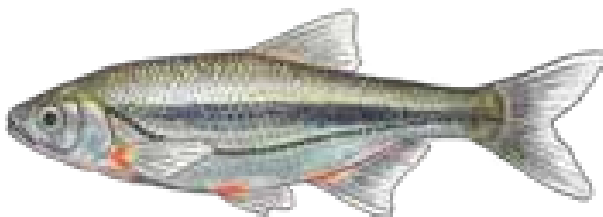


LÄNGE bis 16 cm **GEWICHT** bis 30 g **ALTER** bis 7 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** kleine bis mittelgroße Fließgewässer mit kiesigem oder steinigem Substrat **NAHRUNG** bodenlebende Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** nachtaktiver Grundfisch **FORTPFLANZUNG** die klebrigen Eier werden ins Wasser abgegeben und sinken dann auf den Grund; bis zu 400 Eier pro Weibchen
FISCHEREILICHE RELEVANZ keine **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Normalerweise kommen Schmerlen in kleineren Bächen und Flüssen vor, sie heißen daher auch Bachschmerlen. Im Bodensee nutzen sie steinige Ufersäume, da diese durch Wellenschlag und Windeinflüsse ebenfalls bewegtes Wasser aufweisen. Das Ufer ist somit für die Schmerlen eine Art Ersatzbach.

Schneider

(*Alburnoides bipunctatus*) Karpfenfische

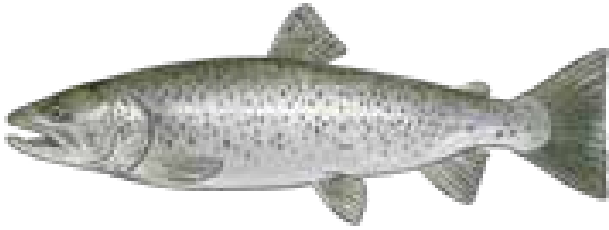


LÄNGE bis 15 cm **GEWICHT** bis 30 g **ALTER** bis 4 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** kleine bis mittelgroße, strukturreiche Fließgewässer, selten Seen
NAHRUNG Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch
FORTPFLANZUNG laicht bevorzugt auf überströmten Kiesflächen ab; bis zu 2.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** in Zuflüssen ganzjährig geschont

BESONDERHEIT Schneider sind Kleinfische, die nahezu ausschließlich in den einmündenden Bodenseezuflüssen Schussen, Argen und Rotach vorkommen, nicht aber im Bodensee selbst. Schaut man sich den Fisch genauer an, erkennt man sofort den Ursprung seines Namens: Seine nach unten gebogenen Seitenlinie ist beidseitig schwarz eingesäumt, sie erinnert stark an eine von einem Schneider genähte Stoffnaht.

Seeforelle

(*Salmo trutta*) Lachsfische



LÄNGE bis 110 cm **GEWICHT** über 20 kg **ALTER** ca. 15 Jahre **VERBREITUNG** Europa und Westasien **LEBENSRAUM** sauerstoffreiche, größere Seen **NAHRUNG** Zooplankton, Wirbellose und Fische **SOZIALVERHALTEN** Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** Laicht in den Zuflüsse; bis zu 2.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** hoch **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** Obersee: Mindestmaß 50 cm, Schonzeit 1. November bis 10. Januar; Untersee: Mindestmaß 35 cm, Schonzeit 1. Oktober bis 31. Dezember

BESONDERHEIT Bei Seeforellen handelt es sich um großwüchsige Bachforellen, die einen See zum Aufwachsen aufsuchen. Nahrungsanalysen zeigen, dass die Nahrung der Seeforellen nahezu ausschließlich aus Fischen besteht. Mehr als die Hälfte untersuchter Seeforellen hatte junge Barsche gefressen, mehr als 10 % aber auch Stichlinge.

Seesaibling

(*Salvelinus umbla*) Lachsfische

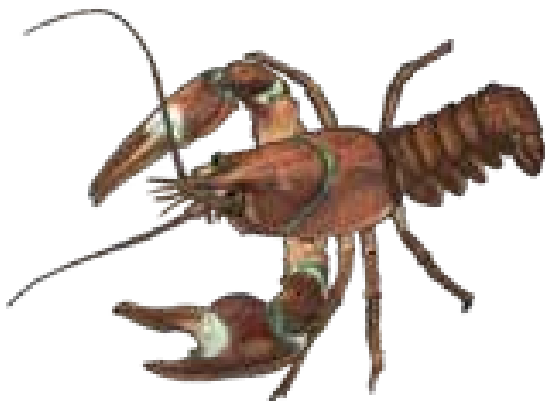


LÄNGE bis 75 cm **GEWICHT** bis 4 kg **ALTER** bis 12 Jahre **VERBREITUNG** Mitteleuropa, Alpenregion **LEBENSRAUM** tiefe, kalte Seen **NAHRUNG** Plankton, Wirbellose und kleine Fische **SOZIALVERHALTEN** Freiwasserorientierter Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** laicht im Frühwinter in größeren Tiefen über kiesigem Grund **FISCHEREILICHE RELEVANZ** hoch **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** Mindestmaß 25 cm, Schonzeit vom 1. November bis 31. Dezember

BESONDERHEIT Seesaiblinge kommen insbesondere im Überlinger See vor, im Untersee werden sie nicht gefangen. Das ist verständlich, denn Saiblinge bevorzugen das kalte Tiefenwasser zwischen 30 und 80 m Tiefe. Ähnlich wie Felchen ernähren sich Saiblinge hauptsächlich von Zooplankton, nur sehr große Exemplare fressen auch Fische. Zur Laichzeit sind männliche Saiblinge auffallend rötlich bis grell-orange gefärbt.

Signalkrebs

(*Pacifastacus leniusculus*) Flusskrebse

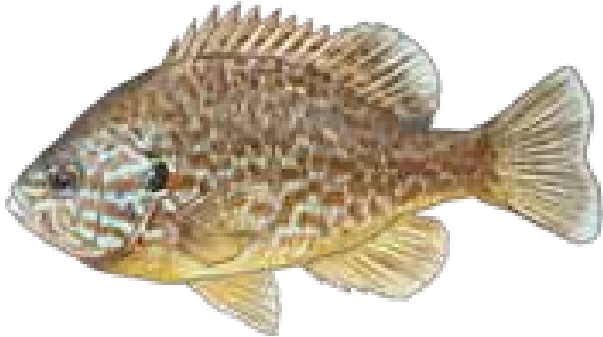


LÄNGE bis 16 cm **GEWICHT** bis 200 g **ALTER** bis 11 Jahre **VERBREITUNG** westliches Nordamerika, nach Europa eingeschleppt **LEBENSRAUM** Bäche, Flüsse und Seen **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** nachtaktiver Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** Weibchen tragen bis zu 400 Eier; Schlupf im Juni **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Der Signalkrebs ist ein Wolf im Schafspelz. Aufgrund der großen Ähnlichkeit zu heimischen Krebsarten wird er regelmäßig mit diesen verwechselt. Dabei handelt es sich aber um die schlimmste der invasiven Krebsarten: Seine hohe Aggressivität und sein enormes Ausbreitungspotenzial sowie die von ihm übertragenen aggressiven Varianten der Krebspest machen ihn zu einer massiven Bedrohung für unsere heimischen Krebsbestände.

Sonnenbarsch

(*Lepomis gibbosus*) Sonnenbarsche

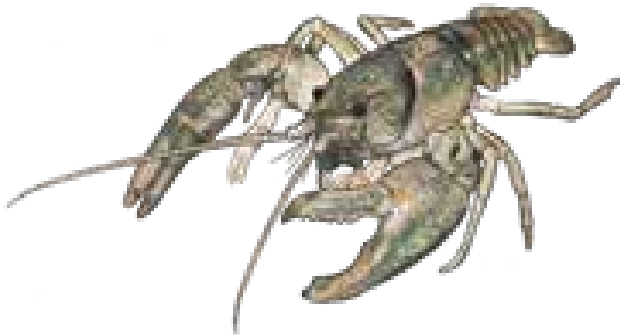


LÄNGE bis 15 cm **GEWICHT** bis 60 g **ALTER** bis 12 Jahre
VERBREITUNG östliches Nordamerika, nach Europa eingeschleppt **LEBENSRAUM** sommerwarme, stehende bis mäßig strömende Gewässer **NAHRUNG** v. a. Zooplankton und Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** meist in kleinen Trupps
FORTPFLANZUNG Männchen legen im Flachwasser Nestmulden an und bewachen diese; bis zu 5.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Der aus Nordamerika eingeführte Sonnenbarsch wurde erstmals 1988 im Bodensee gesichtet. Seitdem scheint sich die Art auf niedrigem Niveau etabliert zu haben. Da sie relativ warmes Wasser zur Fortpflanzung benötigt, ist die Gefahr einer Massenvermehrung derzeit im Bodensee noch sehr unwahrscheinlich. Dies könnte sich bei fortschreitendem Klimawandel aber bald ändern.

Steinkrebs

(*Austropotamobius torrentium*) Flusskrebse



LÄNGE bis 11 cm **GEWICHT** bis 75 g **ALTER** bis 10 Jahre
VERBREITUNG Mittel- und Südosteuropa **LEBENSRAUM** sauerstoff- und strukturreiche Bäche und kleine Flüsse mit steinigem Substrat, selten in Seen **NAHRUNG** Allesfresser **SOZIALVERHALTEN** nachtaktiver Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** Weibchen tragen bis zu 120 Eier; Schlupf ab Mai **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ganzjährig geschont (Untersee)

BESONDERHEIT Bis in die 1990er fanden sich im Uferbereich des Konstanzer Trichters Steinkrebse. Das war sehr besonders, da die Art ansonsten vor allem in Mittelgebirgsbächen zu Hause ist. Heute sind im Konstanzer Trichters leider keine Steinkrebse mehr nachweisbar; dafür aber invasive nordamerikanische Kamberkrebse, was den unwiederbringlichen Verlust des Steinkrebsbestands besiegelt.

Strömer

(*Telestes souffia*) Karpfenfische

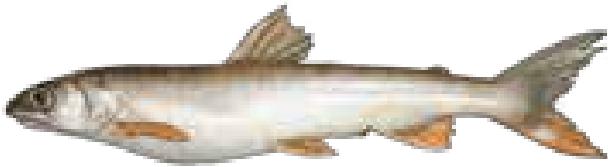


LÄNGE bis 25 cm **GEWICHT** bis 100 g **ALTER** bis 7 Jahre
VERBREITUNG relativ kleines Areal westlich, nördlich und östlich der Alpen **LEBENSRAUM** kleine bis mittelgroße strukturreiche Fließgewässer **NAHRUNG** Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** gesellig, vor allem im Winter in Schwärmen
FORTPFLANZUNG laicht auf überströmten Kiesbänken ab; bis zu 6.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** in Zuflüssen ganzjährig geschont

BESONDERHEIT Strömer sind sehr seltene Fische. Im Bodensee selbst ist die Art nicht anzutreffen, nur in den östlichen Zuflüssen ist sie häufiger. Abzuwarten bleibt, wie sich die Strömerbestände in den Flüssen entwickeln, die 2018 von historischen Niedrigwasserständen betroffen waren. Es steht zu befürchten, dass dort wertvolle Bestände unwiderrufflich verloren gingen.

Tiefseesaibling

(*Salvelinus profundus*) Lachsfische

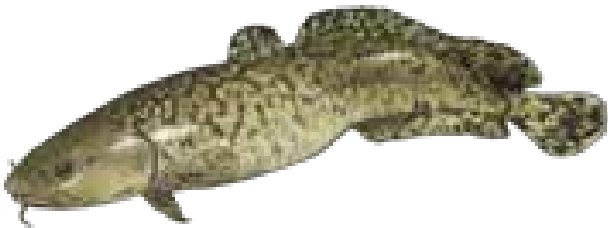


LÄNGE bis 30 cm **GEWICHT** bis 200 g **ALTER** unbekannt, mindestens 7 Jahre **VERBREITUNG** endemisch im Bodensee **LEBENSRAUM** Tiefenzone des Obersees **NAHRUNG** vor allem bodenlebende Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** kaum bekannt; lebt in Tiefen zwischen 60 – 120 m **FORTPFLANZUNG** laicht im Sommer in größeren Tiefen über kiesigem Grund **FISCHEREILICHE RELEVANZ** gering **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** Ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Die wissenschaftliche Erstbeschreibung des Bodensee-Tiefseesaiblings datiert aus dem Jahre 1901. Seit der Eutrophierung in den 1970er Jahren galt er als verschollen. Daher war es eine kleine Sensation, als man die Art 2014 bei einer größeren wissenschaftlichen Bestandsaufnahme wiederentdeckte. Heute existiert die Art erfreulicherweise wieder in größeren Dichten im gesamten Obersee.

Trüsche

(*Lota lota*) Quappen



LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 2 kg **ALTER** bis 10 Jahre **VERBREITUNG** circumarktisch **LEBENSRAUM** sauerstoffreiche Seen und Fließgewässer **NAHRUNG** bodenlebende Wirbellose und kleine Fische **SOZIALVERHALTEN** dämmerungs- und nachtaktiver Grundfisch **FORTPFLANZUNG** laicht im Winter bei Temperaturen unter 5 °C bodennah im Freiwasser ab; ca. 700.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** mittel **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Trüsch sind die einzigen Vertreter der Dorschartigen in den heimischen Süßwassern. Im Bodensee sind die Bestände noch relativ stabil, doch die steigenden Wassertemperaturen im Zuge des Klimawandels geben Anlass zur Sorge: Trüsch benötigen zur Eientwicklung nämlich Wassertemperaturen von unter 5 °C – ein Wert, der möglicherweise im Bodensee bald nicht mehr gehalten werden kann.

Ukelei

(*Alburnus alburnus*) Karpfenfische



LÄNGE bis 20 cm **GEWICHT** bis 60 g **ALTER** bis 8 Jahre **VERBREITUNG** Europa bis Westasien **LEBENSRAUM** stehende bis moderat fließende Gewässer **NAHRUNG** Zooplankton, Wirbellose **SOZIALVERHALTEN** ausgeprägter Schwarmfisch, meist oberflächennah **FORTPFLANZUNG** laicht ufernah im Flachwasser, meist über kiesigem bis steinigem Grund; bis zu 15.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** keine **FISCHEREILICHE REGELUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Dieser kleine Vertreter der Karpfenfische wurde zu früheren Zeiten im Bodensee nicht wegen seines Fleisches gefangen, sondern aufgrund der silbrig irisierenden Schuppen. Aus ihnen wurde das „Fischsilber“ gewonnen, das zur Herstellung von künstlichen Perlen und Perlmutter diente. Noch um 1800 wurden die Ukelei-Schuppen vom Bodensee zur Weiterverarbeitung nach Frankreich verkauft.

Untersee Felchen

(*Coregonus sp.*) Lachsfische



LÄNGE bis 60 cm **GEWICHT** bis 4 kg **ALTER** bis 10 Jahre
VERBREITUNG endemisch im Untersee **LEBENSRAUM** sowohl flache als auch tiefe Seebereiche **NAHRUNG** Zooplankton **SOZIALVERHALTEN** Schwarmfisch **FORTPFLANZUNG** laicht Ende November bis Mitte Dezember an der Halde sowie in ufernahen Flachwasserzonen ab; ca. 12.000–20.000 Eier pro Weibchen **FISCHEREILICHE RELEVANZ** sehr hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Mindestmaß 30 cm, Schonzeit vom 15. Oktober bis 18. Dezember

BESONDERHEIT Die Felchen des Untersees wachsen heute deutlich besser, als die Verwandten im Obersee – sehr zur Freude der dortigen Fischer. Ursächlich dafür sind die besseren Nahrungsbedingungen, da durch die derzeit noch höheren Nährstoffgehalte im Untersee auch eine höhere Produktivität besteht.

Wels

(*Silurus glanis*) Echte Welse

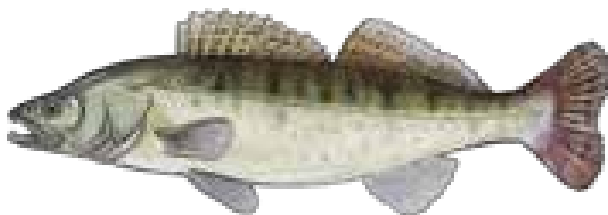


LÄNGE bis 300 cm **GEWICHT** bis 80 kg **ALTER** bis 80 Jahre
VERBREITUNG Europa bis Westasien **LEBENSRAUM** stehende bis langsam fließende Gewässer **NAHRUNG** Wirbellose, Fische, Amphibien, Kleinsäuger und Vögel **SOZIALVERHALTEN** nachtaktiver Einzelgänger **FORTPFLANZUNG** laicht ufernah im Flachwasser; ca. 25.000 Eier pro kg **FISCHEREILICHE RELEVANZ** hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** ohne Schonzeit und Mindestmaß

BESONDERHEIT Welse sind nicht nur die längsten Fische, die im Bodensee vorkommen können, sondern auch die schwersten. Sie ernähren sich hauptsächlich von Fisch, verschmähen aber auch nicht Krebse, Frösche, Wasservögel oder andere kleinere Wirbeltiere. Dass sie jedoch im Bodensee schwimmende Hunde anfallen, gehört ins Reich der Märchen.

Zander

(*Sander lucioperca*) Echte Barsche



LÄNGE bis 100 cm **GEWICHT** bis 20 kg **ALTER** bis 17 Jahre
VERBREITUNG Europa und Asien **LEBENSRAUM** stehende bis wenig strömende, meist trübe Gewässer **NAHRUNG** Fische **SOZIALVERHALTEN** Einzelgänger oder in kleinen Schwärmen **FORTPFLANZUNG** Weibchen legen mehr als 100.000 Eier in Mulden, die vom Männchen bewacht werden **FISCHEREILICHE RELEVANZ** hoch **FISCHEREILICHE REGULUNGEN** Obersee: Mindestmaß 40 cm, Schonzeit von 1. April bis 31. Mai; Untersee: Mindestmaß 35 cm

BESONDERHEIT Zander wurden 1886 erstmals in den Bodensee ausgesetzt. Aufgrund seines Rufes als ausgezeichnete Speisefisch wurde sein Bestand über Jahrzehnte hinweg durch Besatzmaßnahmen gestützt. Heute ist dies nicht mehr erforderlich, die natürliche Reproduktion ist hoch und der Ertrag steigt. Vermutet wird ein Zusammenhang mit dem Klimawandel, da Zander eher wärmeres Wasser bevorzugen.